

# Das TeXnische Geschlecht

anna Hielscher, Diplom Sozialpädagogin (FH)

BayTeX Nürnberg

20.7.2013

Liebe Leserinnen und Leser, Zuhörerinnen und Zuhörer,  
liebe Leser/-innen und Zuhörer/-innen,  
liebe Leser\_innen,  
liebe LeserInnen und ZuhörerInnen  
liebe Leser und Zuhörer\*

\* (zur einfacheren Lesbarkeit werden nur männliche  
Geschlechtsbezeichnungen verwendet)

liebe Lesende und Zuhörende,

# Selbstversuch speziell für Männer

Du sitzt zusammen mit drei Frauen in einer Abteilung. Deine Chefin kommt herein und sagt: „Ich habe eine wichtige Information für alle Mitarbeiterinnen, kommt bitte kurz mit rüber in mein Büro.“

Was würdest du tun?

Fühlst du dich angesprochen? Bist du „mitgemeint“?

# Der / Die / Das

- **grammatikalisches Geschlecht ist willkürlich**  
Der Löffel, die Gabel, das Messer
- **biologisches Geschlecht**  
→ das Weib
- **generisches Maskulinum:**  
eigentlich: wenn biologisches Geschlecht der bezeichneten Personen irrelevant ist:
  - der Patient
  - die Kunden

# aber:

- generisches Maskulinum kann bei konsequenter Anwendung zu Verwirrung führen:  
*Zur Verweigerung des Zeugnisses sind berechtigt*
  1. *der Verlobte des Beschuldigten oder [...]*
  2. *der Ehegatte des Beschuldigten [...]*
    - 2a. *der Lebenspartner des Beschuldigten [...]*(§ 52 StPO)
- **Sprache beeinflusst Wahrnehmung**

Testpersonen wurden gebeten, Sätze zu vervollständigen, in denen das generische Maskulinum benutzt wurde. Sie vervollständigten öfter mit männlichen als mit weiblichen Pronomen. → Generisches Maskulinum führt dazu, dass (männliches) biologisches Geschlecht vermutet wird.
- **Sprache beeinflusst Handlungen**

Testpersonen bewarben sich seltener auf Job-Anzeigen, wenn das eigene Geschlecht nicht in der Anzeige genannt wurde.
- **Geschlechter sind de facto nicht gleichgestellt!**

Bezahlung, Aufstiegschancen, gesellschaftlicher Diskurs, .....

# Soziale Arbeit zwischen Vision und Realität

- Soziale Arbeit hat einen gesellschaftlichen Auftrag zum Ausgleich von Ungerechtigkeiten
- Die Gleichstellungspolitik der Kooperationspartner und Finanziers fordert eine Stellungnahme zu diesem Thema
- Mit Veröffentlichungen sollen Klienten und Öffentlichkeit verständlich erreicht werden (Info-Broschüren etc.)

**→ Um das Thema kommt man nicht rum!**

# Alternativen: Doppelnennung

## Mehr Gleichstellung als eigentlicher Inhalt:

Wieder ist ein Jahr vergangen, in dem Kinder aus ganz Mittelfranken zu Regisseurinnen und Regisseuren, Schauspielerinnen und Schauspielern und Kamerafrauen und Kameramännern wurden und ihre eigenen Filme gedreht haben.

## Mehrdeutigkeit durch Doppelnennung:

„Zwei Kolleginnen und Kollegen aus der Fraktion konnten an der Wahl leider nicht teilnehmen.“

2 Männer und 2 Frauen (4 Personen), oder 2 Personen insgesamt?

→ Korrekt aber kompliziert: „Zwei Kolleginnen oder zwei Kollegen oder eine Kollegin und ein Kollege aus der Fraktion konnten an der Wahl nicht teilnehmen.“

# Alternativen: Doppelnennung<sup>2</sup>

Doppelnennung und Pronomen:

„Der Ministerpräsident oder sein Stellvertreter...“

→ „Die Ministerpräsidentin oder der Ministerpräsident, ihre Stellvertreterin oder ihr Stellvertreter oder seine Stellvertreterin oder sein Stellvertreter...“



# weitere Alternativen

- **Tutor/-innen** (teilw. kein korrekter männl. Plural lesbar)
- **Schüler(innen)** (teilw. kein korrekter männl. Plural lesbar)
- **Arbeiter\_innen** (Abstand stört Lesefluss, teilw. kein korrekter männl. Plural lesbar)
- **StudentInnen vs. StudentInnen** (kleines L vs. großes i)
- **Pädagogen vs. pädagogische Fachkräfte**  
(inhaltliche Differenzierung?!)
- **„Ingenieurende“** (Umformulierung mittels Partizip nicht immer möglich)

# Exkurs: Euphemismus-Tretmühle

Krüppel

→ Invalide

→ Behinderter

→ behinderter Mensch

→ Mensch mit Behinderung

ABER: Diskriminierung findet trotz häufigen  
Begriffsänderungen weiterhin massiv statt!

# Sonderzeichenlösungen

- Sprache soll einfach und kurz bleiben
- unauffällige Erinnerung an die Einbeziehung aller Geschlechter
- Zeichen darf im Kontext nicht anderweitig belegt sein (% , & , \* , ...)
- sollte typographisch möglichst unauffällig sein
- Tech(X)nisch handhabbar
- linguistisch fragwürdig – aber Sprache lebt!?

v.a. wenn sich der Text inhaltlich nicht mit der Gender-Thematik befasst.

Vgl. der Einsatz des Smileys :-) / ;-) als gängige Praxis in der digitalen Kommunikation

# Der Weg der Bundeszentrale für politische Bildung

— *Direkte Demokratie* Eine Form der ↑Demokratie, in der die Bürger↯ unmittelbar selbst die politischen Entscheidungen fällen und dies nicht gewählten Vertretern↯ (Repräsentanten↯) überlassen. Beispiele für direkte Demokratie in der Gegenwart sind ↑Volksentscheid und ↑Referendum. Gegensatz: ↑Repräsentative Demokratie

— *Direktkandidat↯*

# Ein (vorläufiger) Vorschlag für TeX: Join ✕

- `\usepackage{amssymb} ... $\Join$`
- Verwendung einmal pro Satzteil

Der Lehrer ✕

- im Lesefluss relativ unauffällig

Für den Workshop „... und was kaufst Du?“ ist der inhaltliche Aspekt fundamental: Bewusstes Einkaufen ist ein Konzept, das zur Bewältigung eines globalisierten Lebensstils beiträgt. Der Leiter\* muss deshalb auch persönlich das bewusste Einkaufen vertreten. Das hat zum einen mit der fachlichen Kompetenz zu tun, zum anderen mit der Glaubwürdigkeit gegenüber den Teilnehmern\*. Er\* muss sich natürlich mit den *Inhalten* intensiv auseinandergesetzt haben – auch mit Argumenten gegen bewusstes/nachhaltiges Einkaufen. Im Interesse der Qualität seiner Veranstaltung muss er\* persönliche Wahrnehmungsmuster hinterfragen und sich gegebenenfalls bewusst über die eigenen Effekte der kognitiven Dissonanz hinwegsetzen. Der Leiter\* muss (sich) selbst die Fragen stellen, die zu stellen er\* von den Teilnehmern\* erwartet, um die Erfahrungen und Einwände der Teilnehmer\* nicht nur theoretisch, sondern auch aus eigener Erfahrung beantworten zu können. Damit kommt der zweite Aspekt der *Authentizität und Glaubwürdigkeit* gegenüber den Teilnehmern\* ins Spiel – was sich in der praktischen Umsetzung als elementar erwies: In beiden Workshops fragten die Teilnehmer\* nach dem persönlichen Lebensstil der Leitung. Es war ihnen sehr wichtig, ob die Ansprüche und Überlegungen „denn überhaupt umsetzbar“ seien. Die Beispiele, wie die Leitung das bewusste Einkaufen in ihrem eigenen Alltag umsetzt, vermittelte den Teilnehmern\* einen sehr lebensnahen und konkreten Eindruck davon, dass bewusstes Einkaufen zwar eine Herausforderung, aber eben nicht unmöglich ist – und unterstrich damit die inhaltliche Forderung nach der situativ besten Entscheidung.

Für den Workshop „... und was kaufst Du?“ ist der inhaltliche Aspekt fundamental: Bewusstes Einkaufen ist ein Konzept, das zur Bewältigung eines globalisierten Lebensstils beiträgt. Der Leiter\* muss deshalb auch persönlich das bewusste Einkaufen vertreten. Das hat zum einen mit der fachlichen Kompetenz zu tun, zum anderen mit der Glaubwürdigkeit gegenüber den Teilnehmern\*. Er\* muss sich natürlich mit den *Inhalten* intensiv auseinandergesetzt haben – auch mit Argumenten gegen bewusstes/nachhaltiges Einkaufen. Im Interesse der Qualität seiner Veranstaltung muss er\* persönliche Wahrnehmungsmuster hinterfragen und sich gegebenenfalls bewusst über die eigenen Effekte der kognitiven Dissonanz hinwegsetzen. Der Leiter\* muss (sich) selbst die Fragen stellen, die zu stellen er\* von den Teilnehmern\* erwartet, um die Erfahrungen und Einwände der Teilnehmer\* nicht nur theoretisch, sondern auch aus eigener Erfahrung beantworten zu können. Damit kommt der zweite Aspekt der *Authentizität und Glaubwürdigkeit* gegenüber den Teilnehmern\* ins Spiel – was sich in der praktischen Umsetzung als elementar erwies: In beiden Workshops fragten die Teilnehmer\* nach dem persönlichen Lebensstil der Leitung. Es war ihnen sehr wichtig, ob die Ansprüche und Überlegungen „denn überhaupt umsetzbar“ seien. Die Beispiele, wie die Leitung das bewusste Einkaufen in ihrem eigenen Alltag umsetzt, vermittelte den Teilnehmern\* einen sehr lebensnahen und konkreten Eindruck davon, dass bewusstes Einkaufen zwar eine Herausforderung, aber eben nicht unmöglich ist – und unterstrich damit die inhaltliche Forderung nach der situativ besten Entscheidung.

aber...

# Kunden ✕ Kunden ✕

- kein fett
- kein kursiv
- minimal über der Grundlinie
- falsches Spacing
- Es bleibt die Frage offen: wie wird es ausgesprochen?
- „wo ist diese Taste auf meinem PC?“

Könnte teXnisch  
gelöst werden

positive und neutrale Reaktionen in Hochschule und Praxis der Sozialen Arbeit



# ...und ohne TeX?

- `Politiker`><
- Teilnehmer÷  
(Unicode DIVISION SIGN U + 00F7)

# Join!

- Pakin, Scott: *The Comprehensive LATEX Symbol List* abrufbar unter <ftp://ctan.tug.org/tex-archive/info/symbols/comprehensive/symbols-a4.pdf>
- Hielscher, Anna: ...und was kaufst Du? Diplomarbeit an der Evangelischen Hochschule Nürnberg, 2010.